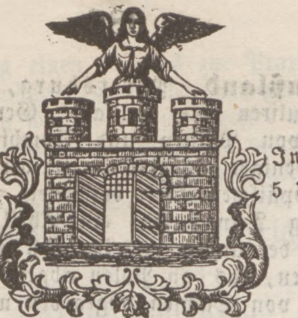
№. 122. 1861.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Sonnabend, den 12. October. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 9. October. Wie die „Rostocker Zeitung" erfährt, ist im Mecklenburg-Strelitzschen eine Petition an den Landtag, worin der Abschluß der beiden Großherzogthümer Mecklenburg an den deutschen Zollverein erbeten wird, im Werke, und hat besonders in den Städten zahlreiche Unterschriften gefunden. — Der gesammten Presse des Reiches Reuß-Greiz-Schleiz-Lobenstein ist es verboten, Aufrufe zu Beiträgen für die deutsche Flotte aufzunehmen. — Den 10. Sicherem Vernehmen nach wird nach der Zurückkunft der Kanonenbootflottille hier eine Commission zusammentreten, welche über die zweckmäßigste Construction der für die Nordsee zu erbauenden Kanonenboote berathen soll. — Am letzten Montag fanden hier in zwei verschiedenen öffentlichen Lokalen zahlreich besuchte Versammlungen von Handwerksmeistern statt, in denen einstimmig beschlossen wurde, der gestern mitgetheilten Erklärung der 35 Obermeister gegen das Gebahren der Herren Wohlgemuth, Panse, Rink und Genossen beizustimmen, und zum Beitritt nicht allein ihre hiesigen Mitmeister, sondern die Handwerker im ganzen Lande aufzufordern. In der einen vom Tischlermeister Horwiezki geleiteten Versammlung fand außerdem eine Kundgebung ihrer Sympathien für das Wahlprogramm der Fortschrittspartei resp. des volksthümlichen Wahlvereins statt. In der andern knüpfte sich an die Hauptverhandlung eine interessante Unterhaltung über die Fragen, ob obligatorische Innungen oder freie Genossenschaften, über die Stellung des Handwerkers zum Kaufmann und ob eine specifische Vertretung des Handwerks in dem gesetzgebenden Körper nöthig, die mit dem allgemein ausgesprochenen Wunsch schloß, ähnliche Versammlungen und Besprechungen recht bald zu wiederholen. — Der Schutzzöllnercongreß hat sich am 5. d. in Frankfurt in einen „Verein für deutsche Industrie" verpuppt. Die Tendenzen sind dadurch nicht geändert. Aufrechthaltung des Monopols der bisher geschützten Industrie auf dem zollvereinsländischen Markt, mit anderen Worten: Ausbeutung der zollvereinsländischen Consumtion zu Gunsten der durch die hohen Theuerungszölle privilegirten Fabrikanten um jeden Preis ist die Devise der neuen Genossenschaften, für welche sie mit allen Mitteln der öffentlichen Agitation zu wirken sich entschlossen hat. — Der „K. Z." wird von hier geschrieben: „Die Berathungen über das Gesetz von der Ministerverantwortlichkeit sind, wie man hört, vorgestern beendigt worden. Das Wahlreglement soll nächstens erscheinen. Ein wichtiges Gesetz über die ländliche Polizeiverwaltung, das in Bezug auf die gutsherrliche Polizei verfassungsmäßige Normen, die von 1853 bis 1856 beseitigt worden sind, allem Anschein nach wieder herstellt, soll im Ministerium des Innern beendigt sein. Auch das Reglement über das Herrenhaus dürfte wahrscheinlich in nicht ferner Zeit erscheinen. — Nobilitirungsgesuche sind im Ganzen, wie versichert wird, etwa 60 ergangen, von denen eine größere Anzahl schon seit einigen Jahren eingereicht war.

Oesterreich. In Wien (d. 7.) scheint die deutsche Frage seit der Zusammenkunft zu Compiègne in den Vordergrund hiesiger Erwägungen treten zu sollen. An mehrere hiesige Notabilitäten sind Einladungen ergangen, sich bei einer freien großdeutschen Conferenz zu Würzburg zu bethätigen. Die Regierung selbst verhält sich dieser beginnenden Bewegung gegenüber vollkommen objectiv; doch scheint Fröbels Broschüre in hiesigen Kreisen einen ziemlich tiefen Eindruck gemacht zu haben.

Frankreich. Compiègne, d. 8. Octbr Heute Morgen hat hier eine Revue über ein Bataillon Zuaven und ein Regiment Guiden stattgefunden, welcher Ihre Majestäten der König von Preußen und der Kaiser in Civilkleidung, der kaiserliche Prinz in Grenadieruniform und die Kaiserin in ihrer Morgentoilette beiwohnten. Bei der Revue erscholl der Ruf: Es lebe der König von Preußen! Es lebe der Kaiser! — Se. Maj. der König von Preußen sind heute Mittag 12½ Uhr von hier abgereist. Der Kaiser begleitete Se. Majestät bis zum Bahnhofe. Der Abschied war ein sehr herzlicher. — Ein Bulletin des „Moniteur" vom 10. d. Mts., welches die von dem Kaiser Napoleon und dem Könige von Preußen verliehenen Ordensdecorationen verkündet, sagt: „Der Besuch Sr. Majestät des Königs von Preußen in Compiègne kann nur einen glücklichen Einfluß ausüben auf die Beziehungen der beiden Regierungen. Aus Allem läßt sich der Schluß ziehen, daß der Besuch einen günstigen Eindruck bei beiden Herrschern hinterlassen wird." Der „Constitutionnel" theilt mit, daß der König Wilhelm in Compiègne 3 Personen mit dem Schwarzen Adlerorden, 17 mit dem Rothen Adlerorden decorirt hat. — Die Bank von Frankreich hat in London eine Anleihe von 15 Millionen effectuirt. — Nachrichten aus Petersburg verkünden den Tod des Kaisers von China.

Großbritannien. Die „Daily news" v. 8. c. sagen, der König von Preußen sei entschlossen gewesen, eine Armee an den Rhein zu schicken, aber der Friede von Villafranca sei dazwischen gekommen. Seitdem habe Preußen erklärt, daß ein italienischer Angriff gegen Venedig, unterstützt von Frankreich, durch Deutschland zurückgewiesen werden würde; Schmerling hätte Preußen vorgestellt, daß die römische Frage

Eine Rede des Dr. Johann Jacoby.

Derselbe hielt in einer Urwählerversammlung zu Königsberg am 19. v. M. folgende Rede: Meine Herren! Es giebt keinen besseren Maßstab für den politischen Fortschritt in unserm Lande, als die deutsche Frage!

Wenn sie 12, 13 Jahre zurückblicken, auf die Zeit des vereinigten Landtags, des Vorparlaments und Fünfziger-Ausschusses — welche Verwirrung in den politischen Ansichten! welche Unklarheit namentlich in der Auffassung des Verhältnisses Preußens zu Deutschland! Wie breit machte sich damals das „specifische Preußenthum", das in stolzer Ueberschätzung der eigenen Kraft nichts wissen wollte von Deutschland, von deutschem Parlament und Centralgewalt!

Und jetzt, meine Herren! wenige Jahre sind vergangen, und — unter allgemeiner Zustimmung — sehen wir die deutsche Frage als die wichtigste Angelegenheit an die Spitze der deutschen Wahlprogramme gestellt, — sehen, wie es überall den Abgeordneten zur heiligen Pflicht gemacht wird, mit dem Vollgewicht ihrer Stimmen für die Deutsche Einheit in die Schranken zu treten — selbst auf die Gefahr hin, Ministern mißfällig zu werden, die weder selbst etwas thun noch von Andern gedrängt sein wollen.

Und woher dieser Umschwung?

Sicherlich haben wir dabei den Thaten des Kaisers Napoleon mindestens ebensoviel zu danken als den Frankfurter Parlamentsrednern.

Ein Gedanke ist es vor Allem, den ich Ihnen ans Herz legen möchte, — ein Gedanke der von Tag zu Tag bestimmter und klarer dem Volke ins Bewußtsein tritt:

Nicht bloß eine Pflicht gegen unsere Deutschen Brüder ist es, die wir zu erfüllen haben, — **die Pflicht der eigenen Selbsterhaltung** schreibt Preußen die Herstellung der deutschen Einheit gebieterisch vor!

In einem vor Kurzem erschienenen Buche, den „demokratischen Studien", befindet sich ein Aufsatz von Bamberger: „die Französelei am Rhein, wie sie kam und wie sie ging". In diesem Aufsatze wird der historische Nachweis geführt, daß die Hinneigung der Rheinländer zu Frankreich erst dann zu schwinden begann, als in ihnen die Hoffnung erwachte, Preußen werde die deutschen Interessen aufrichtig zu den seinigen machen. —

Diese geschichtlichen Thatsachen — mögen sie der preußischen Regierung — mögen sie unsern Abgeordneten ein ernst warnender Mahnruf sein!

Nur dadurch, daß Preußen die zerrissenen Stämme Deutschlands zur festen Einheit zusammenfaßt, kann es sich selbst vor künftiger Zerstückelung, vor einem Schicksal bewahren, wie es schon einmal das theure Vaterland heimgesucht hat.

Halten wir fest an dem Grundsatz:

Jede undeutsche Politik ist zugleich eine unpreußische! **Mit** Deutschland **steht** und **fällt** Preußen!

Hieran schließen wir die Worte des Herrn v. Unruh, womit derselbe in den so eben erschienenen „Deutschen Jahrbüchern für Politik und Literatur" (Heft 1. Berlin den 1. Okt. 1861), auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen wollen, seinen Aufsatz: was hat Preußen zunächst in der deutschen Sache zu thun? beendigt:

„Ohne Deutschland giebt es keine politische Zukunft für Preußen und die Dynastie der Hohenzollern, und ohne Preußen verfällt Deutschland unfehlbar dem Schicksal Polens. Mit Elsaß und Lothringen ward schon der Anfang dazu gemacht, der Rhein, die Pfalz, Ost- und Westpreußen bis zur Weichsel, Posen und Schlesien würden die Objecte der zweiten Theilung sein. Drei kostbare Jahre sind wieder großentheils verloren. „Vorwärts" war die Losung des alten preußischen Feldherrn mit dem jugendlichen Geist. „Vorwärts" ruft die eigene Geschichte Preußens, „Vorwärts" ruft ihm Deutschland zu.

Lassen sie uns hoffen, daß Preußen ferner nicht zögern werde, damit es sich später nicht aussichtslos zu überstürzen brauche. Die kühnste Politik ist die sicherste und gefahrloseste für Preußen.

sich ihrer Lösung nähere; die französischen Truppen würden Rom den Italienern überliefern, der Angriff auf Venedig erfolge im Frühjahr. Der Minister Oesterreichs habe Preußen aufgefordert, nicht nur einen Zug nach dem Rhein für das Frühjahr vorzubereiten, sondern auch diese Absicht unverzüglich zu erklären; vielleicht hätte Oesterreich dieses Verlangen mit Versprechungen hinsichtlich der Suprematie Preußens über Deutschland begleitet. Preußen wollte, bevor es seine Antwort an Oesterreich abgab, die Intentionen Napoleons sondiren. Unterdessen hält Bernstorff mit der Anerkennung Italiens zurück. Frankreich beantwortete die Interpellationen Preußens dahin, daß eine persönliche Zusammenkunft das beste Mittel sei, diese Ungewißheiten zu beseitigen. Das sei der Grund der Reise des Königs nach Compiègne. — Die „Times" vom Donnerstag sagt: Der König von Preußen sei mit dem halboffiziellen Pamphlet: „der Rhein und die Weichsel" empfangen worden. Noch nie zuvor sei ein distinguirter Fremder mit der Versicherung empfangen worden, daß man nicht die Absicht habe, ihn zu tödten oder zu bestehlen. Wenn der Kaiser es für nöthig gehalten habe, den Königlichen Freund mit der Versicherung zu empfangen, daß es nicht der Wunsch Frankreichs sei, den Rhein zu nehmen, so gleiche Frankreich dem Löwen in der Fabel, welcher die übrigen Thiere zu überreden sich bemühte, ihn in seiner Höhle zu besuchen und sich nicht durch die vor dem Eingange liegenden Knochen abschrecken zu lassen. Frankreich sage zu dem König von Preußen: beruhige dich, wir werden dir den Rhein nicht nehmen, ehe unsere Interessen dies fordern; aber unser Interesse fordert unmittelbar einen Theil deines Territoriums, deshalb nehmen wir diesen Theil. — Die „Times" vom 9. sagt: Wir sind nicht eifersüchtig auf ein Bündniß zwischen Frankreich und Preußen, wir wünschen nur, daß Preußen seine Unabhängigkeit wahre. Ein Bündniß mit England wäre für Deutschland, das am Rheine bedroht ist, wichtig, während die Hilfe Preußens für England keinen Werth hätte. Selbst wenn wir in einen Krieg mit Frankreich verwickelt würden, ist es sehr gewiß, daß nicht ein deutsches Regiment zu unserer Hilfe sich in Marsch setzen würde. Denke die französische Presse nicht, daß wir irgend etwas für uns von Preußen erwünschen.

Italien. Turin, 9. October. Die hiesigen Journale melden aus Neapel, daß der spanische Parteiführer Borjès gefangen, verurtheilt und erschossen worden sei. Seine 45 Gefährten wären zu Gefangenen gemacht worden. — Nach Briefen aus Genua hat Garibaldi Caprera verlassen. Das Ziel seiner Reise ist unbekannt. Eine weitere Bestätigung dieses Gerüchts liegt übrigens bis jetzt noch nicht vor. — Mexiko hat das Königreich Italien anerkannt.

Rußland. Petersburg, d. 3. Octbr. Es cirkuliren hier seltsame Gerüchte. Man spricht von Plänen und Combinationen, die nichts weniger als eine territoriale Umgestaltung der europäischen Karte bezwecken. Obenan eine Theilung Dänemarks, ein Theil an Skandinavien, der andere an Preußen sammt Sachsen für Posen, das an Polen abgetreten und dem Könige von Sachsen abgegeben würde. Großfürst Constantin, der nach Compiègne geht, würde zum Nachfolger auf dem griechischen Thron erkoren werden. Diese und noch andere Fragen, wie Regulirung der französisch-deutschen Grenze, Italien und die orientalische Frage sollten auf einem europäischen Congreß ausgetragen werden, auf den Frankreich und Rußland lossteuern und über dessen Erreichung beider Länder Cabinette sich schon vor ein paar Jahren verständigt und alternirend denselben bereits zur Sprache gebracht haben.

Provinzielles.

Im Kreise Culm fand am 5. cr. eine Versammlung entschieden liberaler Urwähler statt, die sich einhellig für das Berliner Programm aussprachen und ein Comité zur Organisirung der Wahlbewegung gründeten. Von der polnischen Partei wird in erster Reihe muthmaßlich Hr. v. Slaski in Trzebez aufgestellt, falls derselbe aber nicht durchzubringen ist, der Landrath Hr. v. Schrötter gewählt werden. Hoffentlich wird in Anbetracht der jetzigen Parteistellung der Polen die conservative Partei sich besinnen, einen Compromiß mit ihnen einzugehen, wie vor drei Jahren.

Liebemühl, 4. Oktober. Herrn Baurath Steenke, dem Begründer des Canals, der die oberländischen Seebecken mit dem Elbingflusse verbindet, hat man vor einigen Wochen eine ehrende Anerkennuug seiner erfolgreichen Bestrebungen zu Theil werden lassen. Seine Freunde haben ihm eine kostbare Equipage, bestehend in zwei schönen Rappen und einem eleganten Halbwagen, geschenkt.

Lokales.

Verein junger Kaufleute. Aus dem Jahresberichte für 1861/61, welcher in der Generalversammlung am 8. d. Mts. vertheilt wurde, theilen wir folgendes mit: „Mit Freuden blicken wir zurück in das verflossene dreizehnte Jahr der Verwaltung. Nicht wie im vorigen Jahre sind wir in der Lage, über geringe Theilnahme von Seiten der Herren außerordentlichen Mitglieder zu klagen, wie unseren Standesgenossen die Fernhaltung von dem Institute zum Vorwurf zu machen. Von beiden Seiten haben wir reichliche Mittel erhalten, und sind in den Stand gesetzt worden, durch diese den Anforderungen der Unterstützung-Suchenden nicht allein zu genügen, sondern auch eine kleine Summe dem Grund-Kapitale zulegen zu können. — Wir können nicht unterlassen, den Herren außerordentlichen Mitgliedern für die in diesem Jahre fast um ein Drittel gegen das vorige Jahr dem Vereine mehr gespendeten Beiträge ergebenst zu danken, hoffend, daß uns auch im kommenden Berichte zu denselben Gefühlen des Dankes Veranlassung gegeben werden wird. — In diesem Sinne bitten wir unsere geehrten Collegen, den geringen Beitrag auch ferner der gemeinsamen Sache zuzuführen.

Das Vermögen des Vereins stellt sich wie folgt heraus: Der Bestand (Sgr. und Pf. sind fortgelassen) betrug am 1. Oktober 1860 592 Thlr., dazu die Einnahme im Laufe des Jahres 184 Thlr., ergiebt 777 Thlr. Verausgabt sind im Laufe des Jahres 149 Thlr. (Dazu kommen noch die am 1. Januar 1862 fälligen Zinsen von ca. 20 Thlr.) — Die Ausgaben an Mitglieder des Vereins ergeben sich in diesem Jahre denen im vorigen gleich; dagegen ist die Kasse von den durchreisenden Handlungsgehilfen mehr in Anspruch genommen worden.

Die in diesem Jahre gegründete Bibliothek, bestehend aus Schriften merkantilischen Inhalts, hat sich durch Geschenke außerordentlicher Mitglieder bedeutend vergrößert. Sämmtliche Werke cirkuliren unter den Mitgliedern und werden gewiß einen wesentlichen Nutzen stiften." — Für das folgende Verwaltungsjahr 1861/62 sind zu Vorstehern erwählt die Herren: E. Gutsch, Stange, Braun, Schulz.

— **Aus Polen.** Die Verbrüderung der Polen mit ihren Landsleuten mosaischen Glaubensbekenntnisses scheint, so sagten wir in v. Num., tiefe Wurzeln zu schlagen. Heute bringen wir ein Schriftstück bei, welches uns befreundeterseits von jenseits der Grenze zugeschickt worden ist. Nachstehendes Lied sangen die Warschauer Juden in ihrem Gotteshause am Neujahrstage 5622, welches in wortlicher Uebersetzung also lautet:

„Herr, der du Jahrhunderte das Volk Israels auf dem Wege der Ausdauer und der Prüfung geführt, und ihm in die Brust den Keim der Einheit gepflanzt hast, welcher uns vor dem Untergange gewahrt und geschützt hat, heute fleht dies arme Volk, welches soviel erduldet hat, in seiner Trauer um eine glückliche Zeit.

Gott, siehe hernieder auf die armen Polen! . . . Verflossen ist ein Jahr der Opfer, des Schmerzes und der Strafen, in welchem wir auf dem Grabe der getödteten Landsleute die Standarte der Verbrüderung entfaltet haben! Der Sohn Israels fleht Dich, Herr, an, auf dem frischen Grabhügel um eine glückliche Zeit!

Herr, verknüpfe auf ewig zwei Völker, die schon heute durch Blut und Thränen verbunden sind, — gemeinsam mögen sie überwinden Martern und Leiden, gemeinsam heilen die wieder offene Wunde . . . . Gott, auf dem gemeinsamen, großen Grabhügel flehen wir Dich an, um eine glückliche Zeit.

Brüder vertrauet! — Es kommen bessere Tage, der Regenbogen erglänzt, der Wettersturm verzieht sich, — für immer bleibe unser Wahlspruch: Einigkeit, und Liebe — Glaube und Hoffnung! — Gott, auf dem gemeinsamen, dem einigen Grabhügel flehen wir Dich an um eine gückliche Zeit!"

— **Kirchliches.** Der „Danz. Ztg." v. 9. d, wird von hier Folgendes mitgetheilt: Vor einigen Monaten hielten die altlutherischen Gemeinden ein Concil in Breslau, zu welchem die hiesige Gemeinde ihren Pastor, Herrn Superintendenten Schröder deputirte. Letzterer wich bei Berathung der kirchlichen Gesetze in einem für uns Laien anscheinend geringfügigen Punkte mit seiner Ansicht von der Glaubensansicht der Majorität ab und legte in Folge dessen sein Predigtamt (seine einzige Erwerbsquelle) nieder und ist nunmehr von der Regierung der Pastor Brandt aus Gniewkowo als Pastor der hiesigen Gemeinde bestätigt. Herr Schröder nimmt die Achtung und Liebe aller hiesigen Einwohner mit ins Privatleben, (Schon seit langer Zeit war uns die beregte Thatsache mitgetheilt worden, der wir jedoch keinen Glauben schenken mochten. Zu unserem Bedauern ist sie wahr. Die Redaktion.)

— **Handelskammer.** Nach Rescr. des Herrn Handelsministers ist es den preußischen Handelskammern gestattet, den auf sie repartirten Antheil der Kosten, welche die Arbeiten des deutschen Handelstages verursachen, in dem von ihnen zu entwerfenden Jahres-Etat aufzunehmen.

Literarisches.

Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch. Erläutert und mit einem Sachregister versehen durch B. Schilling, Advokat-Anwalt in Elberfeld. Elberfeld. 1861. Verlag von R. L. Friderichs.

Ein Kommentar zu einem neuen Gesetzbuche ist stets ein mißliches Unternehmen, da kein Scharfsinn die unendlich verschlungenen Komplikationen voraussehen und würdigen kann, worin das Gesetz mit den Verhältnissen des Lebens im Ganzen und Großen, wie in den verschiedenen nüancirten Einzelfällen eintreten wird. Die gegenwärtige Ausgabe wird indeß keinen fortlaufenden Kommentar darbieten, sondern nur aus den Vorverhandlungen dasjenige, was das unmittelbare Textesverständniß zu erleichtern und zu fördern geeignet ist, an der rechten Stelle in kürzester Fassung einschieben. Diese Arbeit ist von dem Herrn Verfasser in ausgezeichneter Weise gelöst worden, und darum um so dankenswerther, ja man kann geradezu sagen: unentbehrlicher, als einerseits wenige Gesetzbücher so umfassende und gründliche Vorarbeiten aufzuweisen haben, wie das „Allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch", andererseits — bei den stets veränderten Gestaltungen, die dasselbe in den verschiedenen Lesungen erfahren hat und bei der keineswegs in der Reihenfolge des schließlichen Textes fortgesponnenen wiederholten Berathungen — Niemand ohne Leitfaden sich rasch und sicher in dem weitschichtigen Material orientiren kann. Der Herr Verfasser hat bei der gewissenhaften Benutzung der Vorarbeiten die Schranke sich gezogen, daß er nur Sätze mittheilt, worüber eine Einigung in der Berathungs-Kommission erzielt worden ist, oder welche an sich zu Bedenken keinen Anlaß geben; und man kann diese Beschränkung nur billigen, denn vermöge derselben erscheint der Inhalt der „Noten" als ein authentischer vom Gesetzgeber selbst ausgehender Kommentar, dessen Autorität, so lange bis Wissenschaft und Praxis den reichen Stoff bemeistert haben, bloßen Privatmeinungen vorgehen muß. Jedermann daher, welcher das Gesetzbuch im Geiste seiner Urheber richtig verstehen und anwenden will, wird die obige Ausgabe zu Rathe ziehen müssen; er findet darin sofort die Andeutung, wie der Text verstanden sein will und für die tiefere Forschung die Anzeige der Stellen, wo er in den Motiven und den Kommissions-Protokollen ferner sich Raths erholen kann.

Beispiele werden das Gesagte klar machen.

Der Artikel 2: „An den Bestimmungen der deutschen Wechsel-Ordnung wird durch dieses Gesetzbuch nichts geändert", ist als völlig überflüssig getadelt worden; die Note belehrt uns über die Absicht des Gesetzgebers: „In Wechselsachen kommt stets die Wechsel-Ordnung zur Anwendung, ohne Rücksicht darauf, ob das betr. Wechselgeschäft zugleich die Eigenschaft eines Handelsgeschäfts hat und ob die Wechselordnung mit dem H.-G.-B in der vorliegenden Frage übereinstimmt oder nicht." Also es sollen durch den Artikel Mißverständnisse ausgeschlossen werden, wie z. B. als ob durch Art. 287 des H.-G.-B., wonach die gesetzlichen Zinsen in Handelssachen 6 Prozent betragen, Art. 50 der W.-O. abgeändert sei, dem zufolge der Inhaber eines protestirten Wechsels außer Zinsen zu 6 noch eine Provision von ⅓ Prozent fordern kann, u. dgl. — Zum Art. 97, wornach ein Gesellschafter, welcher im Handelszweige der Gesellschaft für eigene oder für Rechnung Dritter Geschäfte macht, diese auf Verlangen der Gesellschaft als für deren Rechnung geschlossen gelten lassen oder Schadenersatz leisten muß, hat die Kommission, Ausweise der Protokolle und der Note des Herrn Verfassers, festgestellt, daß bei Beschlüssen über die Anwendung dieser Bestimmung der betr. Gesellschafter keinerlei Stimmrecht habe, ein Satz, so wichtig, daß seine Aufnahme in das Gesetzbuch selbst sehr wohl hätte gerechtfertigt werden können.

Das Sachregister der Schilling'schen Ausgabe ist von allen bisher erschienenen unbedingt das vollständigste und genaueste.

Das Werk ist in der Buchhandlung von Ernst Lambeck vorräthig.

— **Zur Eisenbahn Thorn-Königsberg.** Am 10. d. traf ein Schreiben der K. Direktion der Ostbahn an das Komité für gedachtes Projekt ein, dem gemäß nach Mittheilung des Herrn Handelsministers die Hindernisse, welche für die ostpreußischen an dem Projekte interessirenden Kreise rücksichtlich Einzahlung ihrer Beiträge zur Ausführung der Vorarbeiten bestanden, beseitigt sind. Die Einzahlung erfolgt an die Haupt-Kasse der Kgl. Direktion und werden, sobald jene geschehen ist, die Vorarbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden. Das Komité hat in Folge dessen umgehend 4000 Thlr. eingeschickt.

— **Eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung** fand am 10. unter Vorsitz des Herrn Adolph statt. Veranlassung zu derselben gab die Ankunft des Herrn Handelsministers, welche am Sonnabend d. 12. d. auf dem Bahnhofe Thorn Nachm. erfolgen wird. Die Vers. beschloß den Herrn Minister durch eine Deputation, ihr Büreau, zu begrüßen sowie den Magistrat und die Handelskammer einzuladen, sich gleichfalls durch je 4 Mitglieder bei dieser Gelegenheit repräsentiren zu lassen. Angemessen wurde es auch erachtet, dem Herrn Minister eine der Tageszeit entsprechende Kollation anzubieten und die Kosten derselben aus Gemeindemitteln zu bestreiten. — Die Einladung ist, nebenhin bemerkt, nach beendigter Sitzung durch den Telegraphen erfolgt und seitens Se. Exc. angenommen worden. — Während der Sitzung theilte der Herr Vorsitzende mit die Notiz betreffs der Vorarbeiten für die Thorn- Königsberger Eisenbahn, sowie der Herr Oberbürgermeister, daß nach einer an ihn ergangenen Mittheilung seitens des Herrn Handelsministers die Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg dem Verkehr werde übergeben werden. (Daß dieser Akt in solenner Weise werde erfolgen, ist nicht sehr glaublich, da den Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg die Festlichkeiten in Berlin folgen werden, bei welchen der Herr Handelsminister gegenwärtig sein wird. Die Festlichkeit, welche die Kommune zur Feier der Eröffnung beschlossen hat, wird daher wahrscheinlich bis zum künftigen Jahr verschoben werden, wo die Uebergabe der ganzen Eisenbahnstrecke von Bromberg bis zur Landesgrenze erfolgen wird. Anm. der Red.)

— **Merkantiles.** In der Provinz Westphahlen und in der Rheinprovinz sind die Kartoffeln so mißrathen, daß in mehreren Kreisen schon jetzt unmittelbar nach der Ernte der Preis auf zwei Thaler gestiegen sein soll. Da der drückenden Theuerung dieses nothwendigsten Lebensmittels nur durch Ermöglichung reicher Zufuhren aus denjenigen Landestheilen begegnet werden kann, in denen die Kartoffelernte günstiger ausgefallen ist, so hat der Handelsminister, wie die „A. Pr. Z." hört, Veranlassung genommen, auf sämmtlichen Staats-Eisenbahnen die Fracht für Kartoffeln einstweilen bis zum 1. Januar k. J. ausnahmsweise auf blos Einen Pfennig pro Centner und Meile nebst einer Expeditionsgebühr von Einem Thaler pro Wagenladung von 100 Ctrn. zu ermäßigen und außerdem den Verwaltungen der betheiligten Privat-Eisenbahnen durch die Eisenbahn-Kommissariate dringend anempfohlen, im öffentlichen Interesse auch für ihre Bahnen eine zeitweise Frachtermäßigung für Kartoffeln eintreten zu lassen.

— **Theater.** Am Donnerstage den 10. d. wurde die Posse von Kalisch: „Berlin, wie es weint und lacht" aufgeführt. Die Aufführung erhielt mit Recht lebhaften Beifall. Das Haus war nur mäßig besetzt.

Inserate.

Todesanzeige.

Am gestrigen Tage ½7 Uhr Abends ist unser kleiner Curt an den Folgen der Zahnruhr sanft entschlafen.

Thorn, den 11. October 1861.

Landrath **Steinmann** und Frau.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Franz Nötzel zu Kowalewo ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **30. Oktober** c. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. September c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 7. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Dr. Maier im Gerichtslokale anberaumt und werden zum Erscheinen die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke wohnt, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen bei uns zur Praxis berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Es werden als Sachwalter vorgeschlagen die Rechtsanwalte Justizräthe Rimpler, Förster, Kroll und der Rechtsanwalt Simmel hierselbst.

Thorn, den 26. September 1861.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden von Kiefern- Kloben- und Knüppelholz, Stubben, Strauch, Stangen auch Bauholz, welches im letzten Winter in den städtischen Forsten eingeschlagen ist, sind folgende Termine angesetzt:

1) im Kruge zu Barbarken:
am 23. Oktober, 6. November, 20. November, 4. Dezember, 18. Dezember d. J., 2 Januar und 15. Januar k. J.
an welchen Tagen Holz aus dem Barbarker und Smolniker Revier, mit Ausnahme von Kloben- und Knüppelholz verkauft wird.

2) im Oberkruge zu Pensau:
am 13. November, 11. Dezember d. J. und 8. Januar k. J.

3) im Kruge zu Czarnowo:
am 30. Oktober, 27. November, 27. Dezember d. J. und 22. Januar k. J.

In den Terminen ad 2 und 3 wird Holz aus dem Guttauer und Steinorter Revier verkauft; im ersten Revier jedoch nicht Klobenholz.

Thorn, den 8. Oktober 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Katalog der Königl. Landes-Baumschule bei Potsdam liegt in unserer Registratur zur Einsicht offen.

Thorn, den 7. Oktober 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der fiskalischen Fischerei-Nutzung auf der halben Weichsel am linken Ufer und zwar in den Parzellen,

1) von der Landesgrenze von Otloczyn bis zu der von Czernewitz.
2) von der Grenze des Guts Czernewitz bis zur fliegenden Fähre der Stadt Thorn.
3) von der fliegenden Fähre bei Thorn bis zur Grenze des Bromberger Regierungs-Bezirks bei Katrinken, auf die Zeit vom 1. Januar 1862 bis ult. Dezember

1867 steht ein Termin

zum 25. October cr.
Vormittags 10 Uhr

hier an.

Pachtlustige werden zur Wahrnehmung desselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen hier zur Einsicht offen liegen.

Thorn, den 5. September 1861.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Benutzung des auf dem Terrain des ehemaligen alten Schlosses belegenen Eiskellerhäuschens soll dem Meistbietenden auf ein Jahr und zwar vom 1. Januar 1862 ab überlassen werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Montag den 14. Oktober 1861
Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokal anberaumt, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die desfallsigen Bedingungen jederzeit bei uns eingesehen werden können.

Thorn, den 8. Oktober 1861.

Königliche Garnison-Lazareth-Commission.

Heute Abend **Liedertafel**.

Sonntag, den 13. Oktober c.:

Concert und Tanz-Kränzchen
im Schützenhause.

Anfang 7½ Uhr Abends. Entree 1½ Sgr.

Narzissenzwiebeln

zu haben Mocker 274. **Steinert.**

Zum Bau von Kanonenbooten sind bis heute bei den Unterzeichneten eingegangen: Laut „Wochenblatt" Nro. 121: 623 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. Durch Herrn E. Hennig in Neudorf ferner gesammelt 11 Thlr. (Eine deutsche Frau A. H. in P. 10 Thlr. Stettefeldt in Plonchott 1 Thlr. Bei der im letzten Wochenblatt veröffentlichten Sammlung des Herrn Hennig in Neudorf von 82 Thlr. waren 13 Thlr. von deutschen Frauen und Jungfrauen.) Roggatz 1 Thlr. Brandt 1 Thlr. Preuß 10 Sgr. Durchholz 10 Sgr. Gessel 10 Sgr. F. Stephan 20 Sgr. Fenski 10 Sgr. Grée 10 Sgr. Tarrey 10 Sgr. H. Fritsch 15 Sgr. Beim Aktienbier bei Hildebrandt 2 Thlr. 2 Pf. Aus dem Flottenschiffchen 1 Thlr. Zusammen 642 Thlr. 15 Sgr.

Thorn, den 11. Oktober 1861.

Kroll. E. Lambeck. G. Weese. G. Prowe.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich Brückenstraße Nro. 8b im Hause des Goldarbeiter *Kambly* wohne. **David Lilienthal**

67. Zur geneigten Notiz. 67.

Das **Piano-Magazin** von *Giovanni di Dio* in Berlin, Friedrichsstr. 67 bietet die größte Auswahl von mehr denn 20 verschied. Sorten eleganter und nur gediegener Pianinos von 160 bis 400 Thlr. Für Solidität, Dauerbarkeit und Stimmhaltigkeit garantirt das Geschäft. Käufern und Wiederverkäufern auf fr. Briefe nähere Auskunft. *G. d. Dio*, Kgl. Kammermusiker.

Frische Schottische und Großberger Heeringe in Tonnen sind zu haben bei **G. Wechsel.**

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter
findet sofort und
ein Stellmacher
zu Martini c. ein Unterkommen in Biskupitz bei Culmsee.

Eine im vollen Betriebe stehende Brauerei nebst Schankwirthschaft ist zu verkaufen. Kaufpr. 3300 Thlr. Näheres im Informations-Bureau.

Ferdinand Berger, Brückenstr. Nr. 8a.

Zwei Ohm und 1/1, ½, ¼ Anker, im Ganzen 20 Gebinde, sowie einige hundert halbe Champagner-Flaschen stehen zum Verkauf in der Ziegelei bei **Wille.**

Das Lotterie-Comptoir von Berg & Co. (Alsterthor 9) hat sich seit seiner Gründung einer solchen Achtung und so nobelen Kundschaft zu erfreuen gehabt, daß dasselbe den Spielern auf das Gewissenhafteste empfohlen werden kann. Hr. Berg ist durch seine große Solidität bekannt und behandelt seine Interessenten mit solcher Zuvorkommenheit, daß sie **gern** wiederkommen und überall seine Genereusité gelobt wird.

Wegen Auswanderung
ist ein neues anständiges **Schaugeschäft** (zu jeder Jahreszeit gangbar) mit Bude, leicht transportabel, aufs Praktischte eingerichtet, gegen Baarzahlung
billig zu verkaufen.
Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Mein, seit geraumer Zeit wohl assortirtes Lager in

Cigarren u. Tabaken

empfehle ich der geneigten Beachtung der Herren Raucher und bemerke, daß die so beliebten

Ambalema,
Primera,
Tip Top &
Stear of the West

stets in abgelagerter, guter Qualität vorräthig sind.

J. L. Dekkert.

Nicht zu übersehen.
Stereoskopen
neuester Construction, mit der stärksten Vergrößerung, sind zur Ansicht aufgestellt auf dem neustädtischen Markte. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Es ladet ergebenst ein

L. van der Ley aus Amsterdam.

Große Geldverloosung von Zwei Mill. Mark,

unter Garantie der Regierung vertheilt auf 16,000 Gewinne.

1/1 Original-Loos kostet 4 Thlr. Pr. Crt.
1/2 do. do 2 Thlr. Pr. Crt.

Haupttreffer 250,000 Mk., 150,00 Mk., 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 12,500 Mk., 10,000 Mk., 7500 Mk., 5000 Mk., 3750 Mk., 3000 Mk., 45 mal 2500 Mk., 55 mal 1000 Mk., 65 mal 500 Mk. ꝛc. ꝛc.

Beginn der Ziehung: Anfang kommenden Monats.

Meine überall beliebte Geschäftsdevise ist:
„Gottes Segen bei Cohn“
unter welcher in letzter Zeit unzählige Mal der größte Haupttreffer bei mir gewonnen worden, und ebenso fiel wiederum am 4. September dieses Jahres der größte Haupttreffer unter **meinen** Loosen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus und erfolgen amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung durch das **vom Staate concessionirte** Handlungshaus

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Zu der vom Staate garantirten Braunschweiger

Staats-Gewinnverloosung,

Ziehung:
1. Abth. den 12. und 13. Dezember, in ihrer Gesammtheit enthaltend 16,000 Gewinne von 100,000 Thlr., 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 10,000 Thlr., 5000 Thlr. u. s. w. sind wiederum bei dem Unterzeichneten ganze Original-Loose à **4** Thlr.
halbe „ „ **2** „
viertel „ „ **1** „
zu beziehen. Aufträge werden prompt und discret ausgeführt. Pläne und Ziehungslisten erfolgen gratis, und werden die Gewinne sofort in klingender Münze ausbezahlt. Man wende sich gef. **direct** an

Salomon Simon Hamburg.

NB. Am 27. Juli d. J. fiel das große Loos von **102,000** Mark in meine Collecte.

Kronen-Tabak & Nessing

gegen Augenübel und katarrhalische Leiden der Nasenschleimhaut in Flaschen à 1 Thlr., à 20, 15 und 10 Sgr. stets ächt in der Cigarren- und Tabak-Handlung von

J. L. Dekkert.

Die **alleinige** Niederlage des **ächten**, nach Anleitung und Vorschrift des pract. Arztes Herrn Dr. Stanelli in Potsdam bereiteten,

Malz-Extracts

Kraft-Gesundheits-Bier,

Dr. Merkel'schen Kindermalzpulvers,

zur Aufhilfe und Kräftigung der Kinder für die verschiedenen Altersstufen zubereitet, befindet sich in **Thorn Breitestraße** bei

J. L. Dekkert.

☞ Prospekte und Gebrauchsanweisungen, **die ärztliche Empfehlungen enthalten**, werden **gratis** verabreicht. ☜

Ziehung am 15. October 1861.

Sicheren Gewinn

Hauptpreise Francs 60,000, 50,000 in Baar.

ohne das geringste Risico, bringt die Betheiligung bei der neuen Freyburger Staats-Anleihe dadurch, daß jedes Loos derselben **unbedingt** gewinnen muß, sei es Treffer von Francs 60,000, 50,000, 40,000, 38,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000 ꝛc. ꝛc. ꝛc., sei es Preise geringeren Betrages. — Jährlich finden 3 Ziehungen statt; die nächste schon am **15. Oktober**. Obligations-Loose dazu, die so lange im Werthe bleiben, bis sie mit Gewinn herausgekommen, und die auch jederzeit wieder zum Börsen-Cours zurückgenommen werden, kosten 4 Thaler oder 7 Gulden gegen Franco-Einsendung des Betrages, oder Postnachnahme. — Kein Anlehen bietet solche Vortheile wie das vorstehende; es zeichnet sich durch Solidität, Garantie der Regierung, und günstige Einrichtung des Planes aus; es kann deshalb an zahlreicher Betheiligung des Publikums nicht fehlen, und werde ich Aufträge auf's pünktlichste ausführen.

Heinrich Steffens, Banquier in Frankfurt a. M.

☞ Devise. ☜

**Viele Tausend Louisd'or,
Wo gewinnt man die?
Nro. 9 am Alsterthor,
Firma: Berg und Compagnie!**

Mit dieser bewährten Devise sind zu der am

30. und 31. Oktober d. J.

stattfindenden vom Hamburger Staate garantirten

Staats-Gewinn-Verloosung,

größter Gewinn ev.

200,000 Mark,

2 à 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 7 à 10,000, 8000, 6000, 4 à 5000, 16 à 3000, 40 à 2000, 60 à 1000 ꝛc. ꝛc.

Ganze Original-Loose à 12 Thlr., halbe à 6 Thlr., viertel à 3 Thlr. und achtel nur 1½ Thlr. Preuß. Cour., durch die Unterzeichneten zu beziehen.

Aufträge mit Rimissen besorgen wir prompt und verschwiegen, und übersenden Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung.

Berg & Comp. in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Rettigbonbons

☞ neue Sendung ☜

für Husten und Brustleiden

von **Drescher & Fischer** in Mainz.

Loose per Pfund 16 Sgr.
Paquete „ „ 4 Sgr.
Schachteln „ „ 5 Sgr.
Fruchtbonbons „ „ 12 Sgr.

Alleinige Niederlage bei

J. L. Dekkert.

Zur Krönungsfeier unseres erhabenen Königs den 18. d. M. wird ein

allgemeines Abendessen

im Schützenhause stattfinden. Die Liste zum Unterzeichnen liegt daselbst bis incl. Dienstag aus.

Ein großer schwarzer Hund hat sich am 5. d. Mts hier eingefunden nnd kann gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten abgeholt werden bei **Carl Glitzke** in Schmolln.

Theater in Thorn.

Sonntag, den 13. Oktober. Zum ersten Mal: „Garibaldi“, oder: „Neapel sehn und sterben.“ EinSchwank mit Gesang in 1 Akt von Thalberg, Musik von Conradi. (Nach einer wahren Anekdote.) Vorher: „Die Schule des Lebens.“ Schauspiel in5 Akten von Raupach.

Montag, den 14. Oktober. Zum ersten Male: „Der Störenfried.“ Neuestes Lustspiel in 4 Abth. von R. Benedix.

J. C. F. Mittelhausen.

Avis.

☞ Sonntag, den 13. Oktober Vormittags erscheint eine Extra-Nummer. — Annoncen für dieselbe werden angenommen bis Sonnabend 6 Uhr Abends.

Die Redaktion des Thorner Wochenblattts.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädt. evangelischen Kirche.

Getauft: Den 6. Oktober. Johann Carl Wilhelm Sohn des Schiffs-Steuermann Steinhauch geb. am 2. Okbr. Anna Clara, Tochter des Gastwirth Müller, geb. den 9. Septbr. Carl Oskar Eduard, Sohn des Brücken-Aufseher Janotte, geb. d. 6. September. Wilhelmine Auguste, Tochter des Paketenträger Schattner, geb. am 11. Juli.

Getraut: Den 9. Oktober. Der Premieur-Lieutenant Heinr. Carl Ernst Ellendt mit Jungfrau Clara Rosa Reinking.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 6. Oktober. Paul Otto, Sohn des Gefangenwärters Leon. Mart. Garski, geb. den 5. Septbr. — Wladislaus, Sohn des Arbeitsmanns Joh. Sulinski, geb. den 23. September.

Getraut: Den 6. Oktbr. Der Töpfergesell Wilh. Laube mit Jungfrau Maria Bandurska von hier. — Der Arbeitsmann Roch. Jeziórski aus Rubinkowo mit Jungfrau Franciska Kowalewska von hier. Den 10. Oktbr. Der Kaufmann Joh. Christoph Hankeln aus Niederfelde in Westphalen mit Jungfrau Caroline Handel von hier.

Gestorben: Den 9. Oktober. Franz Carl, Sohn des Uhrmachers Aug. Boguniewski, 20 Tage alt, an Schwämme. — Martha, Tochter des Schuhmachermeisters Joh. Michalski, 2 M. alt, an Kopfentzündung

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 28. Septbr. Oskar Franz, unehelicher Sohn des Dienstmädchen Francisca Szatkowska zu Fischerei. — Den 6 Oktober. Anna Thecla, Tochter des Maurergesellen Joh. Maciejewski zu Gr. Mocker. — Theresia Hedwig, Tochter des Fischers Anton Zdanowicz zu Fischerei.

Getraut: Den 6. Oktober. Der Schlossergesell Junggesell Carl Maciejewski mit Jungfrau Theophila Szymanska zu Altstadt Thorn. — Der Arbeiter Junggesell Andreas Rezulski mit Einwohnerstochter Francisca Switrska zu Fischerei.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 6. Oktober. Pauline, Tochter des Lieut. a. D. und Kämmerei-Kassen-Kontroleurs Joh. Carl Ludw. Krüger.

Getraut: Den 6. Oktober. Der Bäckermeister Friedr. Wilh. Carl Reinsdorf, ein Wittwer, mit Jungfrau Friederike Wilhelm. Caro. — Den 10. Der chirurg. Instrumentenmacher Franz Gust. Meyer mit Jungfrau Maria Louise Adelheide Stephan.

Gestorben: Den 6. Oktbr. Heinrich August Ludwig, Sohn des ehemal. Krankenhaus-Aufsehers Friedr. Wilh. Alex. Splittstößer, an Krämpfen, 1 M. 8 T. alt. — Den 8. Der Bäckermeister Rud. Knispel, an den Folgen eines Nervenschlages, alt 35 J. 8. T.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 5. Oktober. Reinhard Wilhelm, Sohn des Steuermanns Gottl. Brom, geb. d. 10. Januar in Wloclawek in Polen. — Den 6. Anna Emilie Berta, Tochter des Ziegelmeisters Ferd. Lau in Bromb.-Vorst. geb. d. 25. Juni. — Auguste Henriette Amalie, Tochter des Hofbesitzers Aug. Farchmin in Grünhof geb. d. 28. August.

Gestorben: Den 7. Oktober. Das Dienstmädchen Wilhelmine Krüger in Mocker 17 Jahr alt, am Nervenfieber. — Den 10. Oktober wurde dem Handschuhmachergesellen Felix Szymanski in Kulm.-Vorst. ein Sohn todtgeboren.

Es predigen:

Dom. XX. p. Trinit, d. 13 Okbr. cr.:

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 20. Oktober Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Missionsjahresfest. Kollekte für die evangel. Missionen unter den Heiden.)
Dienstag den 15. Oktober fällt die Missionsandacht aus.
Freitag den 18. Oktober Festandacht zur Feier der Krönung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, 8 Uhr Morgens. (Kollekte für das Militair-Blinden-Institut in Marienwerder.) Herr Pfarrer Dr. Güte.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags: Predigtvorlesung.
Nachmittags: Desgleichen.
Mittwoch den 16. Oktober 7 Uhr Abends Wochenandacht.
Freitag den 18. Oktober 7 Uhr Abends Betstunde.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten $16\frac{1}{8}$ pCt; Russische Banknoten $16\frac{1}{2}$ pCt.; Klein-Courant 13 bis $13\frac{1}{2}$ pCt.; Groß-Courant 11 pCt; alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 11. Oktober. Temp. W. 8 Gr. Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 1 Z.

Den 12. Oktober. Temp. W. 9 Gr. Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 1 Z. unter 0